

Chicago, Lohra, Singapur

In der Verwaltung der Firma HOF Sonderanlagenbau GmbH herrscht reges Treiben. Irgendein Telefon klingelt immer. Der Blick fällt auf die drei großen Uhren an der Wand. Es ist 12.45 Uhr in Lohra, 5.45 Uhr in Chicago und 18.45 Uhr in Singapur. Die Uhren stehen symbolisch für die Kunden, die in aller Welt verstreut sind.

Von Susanne Riess

Diese Kunden stammen überwiegend aus der Pharmaindustrie. Denn die Firma HOF Sonderanlagenbau ist seit 27 Jahren führender Spezialist in der Herstellung von individuellen Gefrier-trocknungsanlagen, Be- und Entladesystemen sowie Einfrier- und Auftauegeräten für die pharmazeutische und biotechnologische Industrie.

Gefriertrocknung – das klingt zunächst speziell, ist im Alltag aber allgegenwärtig. Ein bekanntes Beispiel ist die Gefriertrocknung von Kaffee zu löslichem Granulat. Auch Früchte für Müsliflocken werden auf diese Weise konserviert und behalten so ihre Farbe und ihren Geschmack. Viele Wirkstoffe in Medikamenten sind in wässriger Lösung nicht lange haltbar. Zahlreiche Arzneimittel werden deshalb in flüssiger Form hergestellt, abgefüllt und unter anderem in Injektions- oder Infusionsfläschchen, sogenannten Vials, gefriergetrocknet. Dafür sind jedoch spezielle Anlagen nötig, die nur von einer Handvoll Unternehmen weltweit gebaut werden. Die Firma HOF mit Sitz im mittelhessischen Lohra ist nicht nur eine von ihnen, sondern europäischer Marktführer in dieser überschaubaren Gruppe. HOF baut auch Einfrier- und Auftauegeräte für Blutspendedienste und die Pharmaindustrie/Biotechnologie.

Anlagen werden heute in alle Teile der Welt geliefert, auch in Chicago und Singapur stehen Produkte »made in Lohra«. Hauptabnehmer sind jedoch der deutsche und der europäische Markt, hier vor allem die Schweiz und Österreich. Derzeit befindet sich ein Projekt für Südkorea in der Planungsphase.

In Familienhand

Bei der Gründung des Unternehmens im Jahr 1988 war daran in keiner Weise zu denken. »Ich hatte eher die Sorgen, ob es uns überhaupt gelingt, eine Firma zum Laufen zu bringen«, erinnert sich Unternehmenschef Hans-Georg Hof, der das Unternehmen gemeinsam mit Herrmann Schäfer unter dem Firmennamen Schäfer & HOF Vakuum- und Kältetechnik Sonderanlagenbau GmbH auf die Füße stellte. Damals gab es Verkaufsgeschichte um die Firma, in der der gelernte Elektrotechniker Hof seit 14 Jahren beschäftigt war. Kunden und Mitarbeiter waren verunsichert, weil niemand wusste, wie es weitergehen sollte. Was eigentlich mit Service beginnen sollte, entwickelte ganz rasch eine eigene Dynamik. »Und dann gab es plötzlich einen Auftrag für den ersten Gefrier-trockner«, erzählt Hof rückblick-



Jede Anlage ist anders. Die Gefrier-trocknungssysteme von HOF werden individuell auf ihre jeweilige Aufgabe zugeschnitten.

ckend. Nach reiflicher Überlegung wurde des Gelände der ehemaligen Zigarrenfabrik in Lohra erworben, um den Betrieb aufzubauen. 1993 änderten sich die Besitzverhältnisse, und das Unternehmen wurde fortan unter dem Namen HOF Vakuum- und Kältetechnik Sonderanlagenbau GmbH erfolgreich von Hans-Georg Hof und seiner Frau Gerlinde alleine weitergeführt. Die Weichen dafür, dass der Betrieb auch künftig im Familienbesitz bleibt, wurden bereits gestellt. Tochter Diana und Sohn Alexander arbeiten seit einigen Jahren im Unternehmen mit, ebenso deren Ehepartner.

Daher ist es auch keine Überraschung, wenn Hof bekennt: Die Familie hat für ihn einen besonders hohen Stellenwert, den höchsten im Unternehmen, wie er betont. In einem Familienbetrieb seien die Belange zwar nicht immer zu trennen, aber mit gegenseitiger Akzeptanz und Toleranz zeige sich, dass man es gut miteinander verbinden könne. »Besonders hier gilt: Gemeinsam sind wir stark.«

Nach und nach ist das Unternehmen zum fachlichen Marktführer von Gefrier-trocknungssystemen aufgestiegen. Diese Entwicklung zog ein kontinuierliches Wachstum mit sich, was auch in den Mitarbeiterzahlen deutlich wird. Die Firma HOF beschäftigt derzeit rund 240 Männer und Frauen, darunter sieben Auszubildende und drei Teilnehmer im Studium-Plus-Programm. Auch die Produktionsfläche wurde im Laufe der Jahre durch Anbauten und den Zukauf einer Produktionshalle auf nunmehr 12500 Quadratmeter erweitert. Firmenstandort ist neben Lohra auch im benachbarten Gladenbach-Mornshausen.

Wenn man an einem ganz normalen Arbeitstag durch die Produktionshallen geht, bekommt man nur einen relativ geringen Teil der Mitarbeiter zu Gesicht. Das liegt da-

ran, dass viele Angestellte im Service tätig sind und sich um die Wartung oder den Aufbau der teils haushohen Anlagen vor Ort kümmern.

Hans-Georg Hof ist der Service besonders wichtig. Er garantiert seinen Kunden einen 24-Stunden-Bereitschaftsdienst an 365 Tagen im Jahr, im Notfall geht der Chef auch mitten in der Nacht persönlich ans Telefon. In einem riesigen Lager stehen mehr als 60000 Ersatzteile bereit, die jederzeit sofort ausgeliefert werden können.

Im Oktober 2013 wurde die Firma HOF Sonderanlagenbau mit dem »Oskar des Mittelstandes« ausgezeichnet. Der angesehene Preis der Oskar-Patzelt-Stiftung gilt als die begehrteste Wirtschaftsauszeichnung in Deutschland. Der Landkreis Marburg-Biedenkopf hatte das Lohraer Unternehmen für den Preis nominiert. Innovationskraft und sozialmarktwirtschaftliches Engagement sollten damit gewürdigt werden.

Fragt man den Firmenchef nach seinem Erfolgsgeheimnis, antwortet er bescheiden: »Es gibt Grundsätze, die eigentlich zu jeder Unternehmensführung gehören, wie zum Beispiel Offenheit, Ehrlichkeit und Teamfähigkeit. Diese sind genauso wichtig wie die Fachkompetenz. Das Bedeutendste ist jedoch die Eigenschaft, zu erkennen, dass die erforderliche Leistung nur im Team erbracht werden kann. Jeder Einzelne im Team ist in seiner Aufgabe wichtig.«

Heizen mit Stroh

Die Auftragsbücher der Firma HOF sind voll. Vom ersten Kontakt mit dem Kunden bis zur Inbetriebnahme einer neuen Anlage vergehen nicht selten anderthalb bis zwei Jahre. Doch dafür stammt »alles aus einer Hand«. Die Anlagen werden in enger Zusammenarbeit

und speziell für den jeweiligen Kunden entwickelt. »Bei uns bestimmt nicht die Technik das Produkt, sondern die Produkteigenschaften bestimmen die Technik«, lautet das Credo des mittelhessischen Unternehmens.

Alle Systeme werden von den eigenen Mitarbeitern vollständig an den Produktionsstandorten Lohra und Mornshausen gefertigt. Dann werden sie demontiert, zum Kunden transportiert und dort wieder aufgebaut. Jede Anlage wird in die baulichen Gegebenheiten eingepasst. Der zeitliche Aufwand ist immens. Die Fertigung bei HOF besteht aus den Bereichen Schlosserei, Service sowie Elektro-, Mess- und Regeltechnik. Der Schaltschrankbau gehört genauso dazu wie die Verkabelung der Anlage, ebenso eine vollständige Funktionsprüfung mit dazugehöriger Dokumentation.

»Immer ein bisschen besser sein, und mit Fachwissen auf höchstem Niveau überzeugen« – dieses ehrgeizige Ziel hat sich Hans-Georg Hof vor Jahren gesteckt. Neben der eigenen Innovationskraft setzen die Verantwortlichen der Firma HOF deshalb auch auf den engen Kontakt und die Zusammenarbeit mit namhaften technischen Hochschulen, Universitäten und Forschungseinrichtungen und den daraus resultierenden gemeinsamen Projekten. Als Beispiel nennt der Inhaber die Kooperation des Unternehmens im Rahmen des Forschungs- und Entwicklungsprojekts »isobar«. Dabei entwickelt das Fraunhofer-Institut mit Vertretern der industriellen Mess- und Prozesstechnik und der pharmazeutischen Industrie eine feuchtebasierte Regelung von Produktionsprozessen.

Der HOF Unternehmensgruppe gehört auch die 2004 gegründete HOF Prüfsysteme GmbH für Dichtheitsprüfanlagen der Automobil-, Kälte-, Elektronik- und Raumfahrtindustrie an. Auch hier ist die Auftragslage gut, die Systeme werden unter anderem nach China, in die USA oder in die Mongolei geliefert.

Hans-Georg Hof ist ein erfolgreicher Geschäftsmann, dessen freie Zeit eher knapp bemessen ist. Seine Ideen sind stets geprägt vom Gedanken der Nachhaltigkeit. Und so hat er auch sein Hobby mittlerweile in die Firma eingebracht. Hof ist »Hobbylandwirt«, wie er sich selbst bezeichnet, baut Roggen, Weizen und Gerste an. Eines Tages hat er sich mit der Frage auseinandergesetzt, wie man sich das »Abfallprodukt« Stroh im Industriebetrieb als Brennstoff zunutze machen kann.

Visionen

Diese Idee hat Hof weiter ausgeführt und in die Tat umgesetzt. In einer mittlerweile eigenen Pelletieranlage presst er Stroh zu kleinen Pellets, die in der Heizung am Produktionsstandort Mornshausen verfeuert werden. Betrieben wird die Pelletieranlage übrigens mit Strom aus einer Fotovoltaikanlage. Stroh, das als Nebenprodukt bei der Getreideernte anfällt, verbrennt CO₂-neutral, und die Asche wird später wieder als Dünger auf den Acker gebracht. Der Firmenchef leistet somit einen wertvollen Beitrag zur Energiewende und schließt die komplette Wertschöpfungskette vom Stroh über den Brennstoff bis zur eigenen Wärmeversorgung.

Was seine Firma betrifft, ist Hans-Georg Hof ein Visionär, der nichts dem Zufall überlässt. Wo er sich und seine Firma in 20 Jahren sieht? »Ich hoffe, dass das Unternehmen HOF in der Art und Weise wie es heute arbeitet weiterhin am Markt Bestand haben wird und auch noch seine Flexibilität aufrechterhalten kann, wie es heute geboten wird.« Hof ist sich durchaus bewusst, dass dies immer schwieriger werden wird, da sich die Situation sowohl im Zulieferbereich als auch im Kundenkreis täglich ändert. Zurück im Hier und Jetzt wird sich von Lohra aus weiter gekümmert um die Anlagen in Chicago, Singapur oder sonst wo auf der Welt.

heimische Unternehmen

Steckbrief

- ✘ **Name:** HOF Sonderanlagenbau GmbH
- ✘ **Branche:** Anlagenbau für die Pharmaindustrie und die biotechnologische Industrie
- ✘ **Gründungsjahr:** 1988
- ✘ **Mitarbeiter:** 240
- ✘ **Produkte:** Einfrier- und Auftauegeräte, Labor-Gefrier-trockner, Bouk-Produktionsanlagen, Vial-Produktionsanlagen, Be- und Entladesysteme
- ✘ **Standorte:** Lohra, Gladenbach-Mornshausen
- ✘ **Besonderheiten:** individueller Anlagenbau in enger Abstimmung mit dem Kunden



In sogenannten Vials werden zum Beispiel Impfstoffe gefriergetrocknet und somit haltbar gemacht.



Das Motto des Unternehmerehepaars Hans-Georg und Gerlinde Hof: »Gemeinsam sind wir stark.« (Fotos: HOF)